



Verwandelt: Eine alte Schulwandtafel, die den Kölner Dom zeigt, verfremdet von Julian Schnabel.

FOTO: BAUMGARTE GALERIE

# Ein rastlos Suchender

**Neue Ausstellung:** Die Samuelis Baumgarte Galerie widmet zum ersten Mal Julian Schnabel eine Schau unter dem Titel „Paintings and Printed Works 1991-2016“

Von Stefan Brams

■ **Bielefeld.** Bereits im Alter von 30 Jahren war der Künstler Julian Schnabel ein Star der internationalen Kunstszene. Andy Warhol ließ sich gar von ihm porträtieren. Als 31-Jähriger stellte er an der Royal Academy (London) neben Pablo Picasso, Gerhard Richter, Georg Baselitz und Markus Lüpertz aus. Mit 35 Jahren waren seine Werke im Centre Pompidou (Paris) zu sehen. Doch in den 90er-Jahren wurde es ruhig um den gebürtigen New Yorker.

Warum, das erläutert Beate Reifenscheid, Leiterin des Ludwig-Museum Koblenz: „Die Kunstwelt nahm ihm übel, dass er zu rasch zu groß geworden war, dass er sich munter der Stile anderer großer Meister bediente und glaubte, diese dadurch noch übertrumpfen zu können.“

Schnabel weicht schließlich auf den Film aus und sorgt mit ausgezeichneten Arbeiten wie „Before Night Falls“ und „The Diving Bell and the Butterfly“ für Furore. „Doch der Maler bleibt wichtiger“, formuliert Reifenscheid und betont: „Mit dem Blick zurück verlieren

seine Arbeiten nicht ihren Reiz und ihre Kraft, sondern wirken erstaunlich frisch, unverbraucht, immer noch monumental und mitunter sogar pathetisch.“

Den Maler Julian Schnabel können nun die Besucher der Samuelis Baumgarte Galerie in Bielefeld entdecken, die dem Künstler unter dem Titel „Julian Schnabel – Paintings and Printed Works 1991-2016“ erstmalig eine Ausstellung widmet. Neben Gemälden wie dem großflächigen „Untitled (Chinese Painting)“ aus dem Jahr 2008, das die große Ausstellungshalle dominiert, sind mehr als 30 grafische Werke zu sehen. Mit den Serien „Childhood“, „Walt Whitman“ (starke Naturimpressionen entstanden in Anleh-

nung an Gedichte des Amerikaners) und die mit „Untitled“ bezeichneten Schulwandbilder sind Arbeiten zu erkunden, die erst im vergangenen Jahr entstanden sind. „Es sind die ersten Grafiken, die Schnabel seit über 18 Jahren wieder veröffentlicht hat“, wie Galerist Alexander Baumgarte betont. Werke, die einen experimentierfreudigen Künstler zeigen, der vorgefundene Motive wie zum Beispiel den Kölner Dom auf einer alten braunen Schulwandtafel so übermalt, als wollte er dem Bau ein Gewand verpassen wie einst Christo dem Reichstag.

Die sehenswerte und trefflich gehängte Schau präsentiert mit Schnabel einen visionären Künstler, einen rastlosen Erfinder, der unentwegt

überraschende Drucktechniken und Materialien ausprobiert. Ob Polyester, Samtstoff oder Weltkarten, Schnabel nutzt unterschiedlichste Medien für seine Gemälde, Radierungen, Collagen und Lithografien. „Schnabels Arbeiten berühren den Betrachter sowohl auf der emotionalen, als auch auf der intellektuellen Ebene“, betont Baumgarte.

Wie beim Schnitt eines Films kombiniert der Künstler verschiedenste Elemente. Ja er inszeniert seine Bilder regelrecht, in dem er verschiedene Ebenen bestehend aus Ausschnitten eigener Werke, historischen Bildern und aktuellen Übermalungen so zusammenfügt, dass gänzlich neue Bilder entstehen. Die sechsteilige Grafikkarte „Childhood“ (Kindheit) ist ein eindrucksvolles Beispiel für diese hochkreative Arbeitsweise. Kindheit ist ein gutes Stichwort zum Schluss. Julian Schnabel sagte einst über sich: „Ich bin vielleicht Künstler geworden, damit ich die Zeit anhalten kann. Damit konnte ich etwas festhalten und später wieder dahin zurückkehren, wenn ich wollte.“

## Rund um die Ausstellung

- ◆ Eröffnet wird die Schau am Samstag, 28. Oktober, um 17 Uhr in der Samuelis Baumgarte Galerie, Niederwall 10, Bielefeld.
- ◆ Zu sehen bis zum 3. Februar 2018.
- ◆ Die Ausstellung ist geöffnet von Montag bis

Freitag von 10 bis 18 Uhr und am Samstag von 10 bis 14 Uhr.

- ◆ Der 152 Seiten umfassende Katalog kostet 38 Euro.
- ◆ Weitere Informationen unter [www.samuelis-baumgarte.com](http://www.samuelis-baumgarte.com).